

Literarische Abende

Lesungen und Vorträge
von Münchner Autoren und Künstlern

Dr. Friedhelm Katzenmeier: **Melancholie**

Sonntag, 12. Februar 2017, 17 Uhr
München-Schwabing, Ursulastraße 10, 3. Stock
Eintritt frei

Bitte läuten bei Hörauf/Ralis, am besten an allen drei Klingeln. Wegen der begrenzten Sitzgelegenheiten im Atelier wird um Anmeldung gebeten unter binder.franz@t-online.de

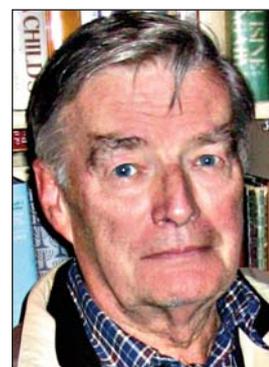
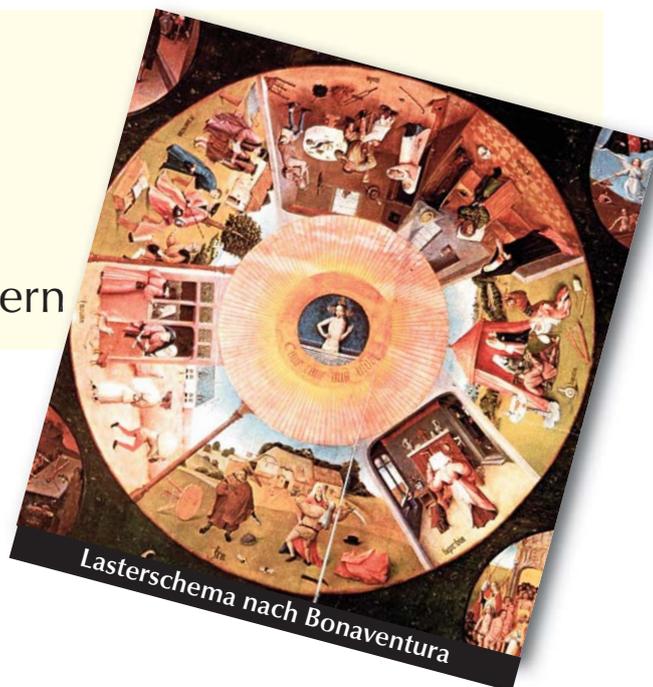
In einer nervenärztlichen Praxis ist die Diagnose „Depression“ wohl die häufigste. In letzter Zeit ist sie zu einer regelrechten „Modediagnose“ geworden. Darunter wird alles Mögliche gerechnet: Die Unmutsreaktion auf erlittene Kränkung oder Benachteiligung, die empfindbare Reaktion auf Krankheit, Todesfall oder Unfallfolgen oder die Enttäuschung über unerfüllte Erwartungen. Es ist dabei nicht immer einfach, situationsbedingte und – meist ohne Therapie – vorübergehende Befindlichkeitsstörungen aus alltäglicher Ursache von eigentlich pathogenen, also krankheitsverursachenden Prozessen abzugrenzen.

Für mich als Psychiater war es interessant, einmal der Geschichte der „Depression“ aus medizinischer Sicht nachzugehen. Dieser Diagnostische Begriff kam erst gegen Ende des 19. Jh. auf. Bis dahin sprach man von „Melancholie“, oder im Deutschen von „Schwermut“. Dieses Wort beschreibt sehr gut, was dabei im Erleben und Verhalten eines davon betroffenen Menschen vor sich geht. Der Begriff „Melancholie“ entwickelte sich im 4./5. Jh. v. Chr. aus der sog. „Säftelehre“, die das Wesen des Menschen und die ihn bestimmenden vier Temperamente bestimmte. So wurde die „Schwarze Galle“ (Griech.: Melaina Cholé) als Ursache für die Schwermut angesehen.

Diese Vorstellung sollte im Mittelalter und der Renaissance eine bedeutende Rolle in Kunst, Philosophie und Theologie, aber auch in der Medizin spielen. Erst in der Neuzeit wurde die alte Säftelehre aufgegeben und die Ursachen der „Depression“ – wie sie ab jetzt benannt wurde – mit naturwissenschaftlichen Methoden untersucht. Es ist faszinierend, diesen Weg in der Geschichte zu verfolgen.

Die Reihe der literarischen Abende wird fortgesetzt.

Wenn Sie per e-Mail über Termine und Themen informiert werden möchten oder aber keine Mails mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine Mail mit entsprechendem Vermerk an binder.franz@t-online.de



**Dr. Friedhelm
Katzenmeier**

geb. 1936 in Darmstadt. Nach Abitur 1957 Studium der Medizin an der J.W. Goethe Universität Frankfurt/M., Staatsexamen 1963 Promotion 1966. Weiterbildung zum Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in Bonn, Hamburg und Friedrichsdorf /Ts. Von 1972–2003 als Facharzt in eigener Praxis und zuletzt als sozialmedizinischer Gutachter bei der Rentenversicherung tätig. Lebenslanges Interesse an Musik und Literatur, und als Psychiater besonders an Sprache und ihrer Erscheinung bei gestörten psychischen Prozessen.